

Stellungnahme zur geplanten Erhöhung der Verpflegungsgebühr in Ludwigsburger Kindertagesstätten

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Elternvertretung der katholischen Kitas in Ludwigsburg möchten wir unsere Bedenken und Einwände zur geplanten Erhöhung der Verpflegungsgebühr von 3,50 Euro auf 4,00 Euro pro Mahlzeit darlegen. Die Erhöhung würde die monatliche Verpflegungspauschale um rund 14% steigern, was uns in mehreren Hinsichten bedenklich erscheint.

Bundesweiter Vergleich von Kita-Gebühren:

In einem bundesweiten Vergleich fallen besonders in süddeutschen Städten weiterhin hohe Kita-Gebühren an. In Bundesländern wie Berlin, Hamburg und ab 2027 im Saarland sind Kitaplätze hingegen gebührenfrei; lediglich für die Verpflegung entstehen Kosten, die deutlich geringer ausfallen als bei uns. Ziel sollte es auch für Ludwigsburg sein, die finanzielle Last der Familien zu reduzieren, anstatt diese durch zusätzliche Gebühren weiter zu belasten, gerade in einem wirtschaftlich starken Bundesland wie Baden-Württemberg

Qualität der Verpflegung im Verhältnis zur Gebühr:

Eltern erwarten eine adäquate Qualität der Verpflegung, insbesondere bei steigenden Kosten. Die derzeitige Verpflegung durch die Karlshöhe Ludwigsburg zeigt, dass es Luft nach oben gibt. Eltern berichten von verbesserungswürdiger Qualität und Auswahl, die eine zusätzliche Gebühr kaum rechtfertigt. Einzig für wirklich spürbare Qualitätssteigerungen könnten Kostenanpassungen akzeptabel sein.

Häufigkeit der Gebührenerhöhungen:

Bereits Anfang des Jahres wurde eine erhebliche Erhöhung der Kita-Gebühren diskutiert und nach deutlichem Widerstand in einem kleineren Rahmen umgesetzt. Die nun geplante Erhöhung der Essensgebühr wird von den Eltern als eine Art „Kompensation“ wahrgenommen, um den Haushalt zu konsolidieren. Ein solches Vorgehen erscheint uns ungerecht und belastet die Familien, die sich bereits für die Vermeidung drastischer Gebührenerhöhungen eingesetzt haben.

Kumulative Belastung der Familien:

Neben der Essensgebühr sind Eltern aktuell auch in vielen anderen Lebensbereichen, etwa durch steigende Lebensmittel- und Energiekosten, stark belastet. Dies verschärft sich weiter, da die Gehälter vieler Eltern zwar inflationsbedingt angehoben wurden, jedoch in den meisten Fällen nicht mit der tatsächlichen Teuerung mithalten. Die Folge ist eine wachsende finanzielle Belastung, die den Handlungsspielraum vieler Familien erheblich einschränkt und das finanzielle Gleichgewicht gefährdet.

Lösungsvorschlag zur moderaten Anpassung:

Eine Preiserhöhung von rund 14% um 50 Cent pro Essen empfinden wir als enorm. Eine Erhöhung, die sich an den jährlichen Kindergartengebühren orientiert und 4% pro Jahr nicht übersteigt, wäre für Familien tragbarer. Wir schlagen vor, dass eine Anpassung der Essensgebühr um maximal 10 Cent jährlich und begrenzt auf die kommenden drei Jahre eine familienfreundliche Lösung wäre. So wird gezeigt, dass die Stadt Ludwigsburg behutsam und bedacht vorgeht, ohne Familien finanziell unverhältnismäßig zu belasten.

Wir appellieren daher dringend an die Stadtverwaltung, von der geplanten Erhöhung abzusehen oder zumindest alternative Lösungen zu erwägen, die Familien nicht weiter finanziell belasten. Eine familienfreundliche Stadtpolitik, die Ludwigsburg als Wohn- und Lebensort stärkt, sollte eine zentrale Priorität darstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Gesamtelternbeirat katholischer KiTas in Ludwigsburg